

Mit Originalakten auf alten Spuren

Eine Lesung in Hof rollt spektakuläre alte Kriminalfälle mit Akten aus dem bayerischen Staatsarchiv wieder auf. Das Publikum hat viele Fragen.

Von Heike Sommermann



Ludwig Waldinger (links) und Winfried Frey erzählen echte Kriminalfälle. Foto: Frank Wunderstach

HOF. Sich mit Kriminalfällen zu befassen, liegt im Trend. Insbesondere dann, wenn die Fälle schon weiter zurückliegen, lässt es sich dabei wunderbar gruseln. Und wer spielt nicht gerne mal Miss Marple – sei es nur im eigenen Kopf? Das weiß auch Winfried Frey – Volksschauspieler, Moderator, Autor, Theaterregisseur und Kabarettist: „Ich habe festgestellt, dass True Crime momentan sehr in Mode ist und dass gerade die Podcasts bei vielen Menschen sehr beliebt sind“, sagt er nach einem außergewöhnlichen True-Crime-Event in der Lounge der Hofer Freiheitshalle im Gespräch mit unserer Redaktion. „Ich freue mich darüber, dass auch viele junge Leute im Publikum sind, sich mit solchen Themen beschäftigen und uns immer wieder Fragen stellen.“

Rund 150 Kriminalistik-Fans waren zur Veranstaltung in Hof gekommen. Vor ihnen stand dabei auch Ludwig Waldinger – Kriminalhauptkommissar und Pressesprecher des bayerischen Landeskriminalamtes aus München. Zusammen mit Frey begab er sich auf die Spuren unvergessener und teils ungelöster Kriminalfälle. Dass Frey Ehrenmitglied des Fördervereins des Münchener Staatsarchives ist und seit mehr als zehn Jahren leidenschaftlich gerne in die archivischen Tiefen interessanter Kriminalfälle eintaucht, macht quasi auch ihn zum Experten in dieser Materie. Sinnbildlich öffneten die beiden bei

ihrer Lesung drei „verstaubte“ Kartons aus dem Staatsarchiv – und brachten das Hofer Publikum zum Schaudern, aber auch zum Fragen, Abwägen und Wundern.

„Es war sehr aufschlussreich und interessant, die Fälle aus der Sicht der beiden Experten zu beleuchten“, fanden Manuela Christian aus Kautendorf und ihre Freundin, die zusammen zur Lesung gekommen waren. Wie viele der anderen Besucher auch, sind die beiden Freundinnen echte Crime-Fans und auch Crime-Podcast-Hörerinnen. Deshalb wussten sie über den ersten Fall bereits vorher gut Bescheid. Es handelte sich schließlich um einen der bekanntesten und schauderhaftesten ungelösten Kriminalfälle Deutschlands.

Zu Beginn der rund dreieinhalbstündigen Veranstaltung stand der bestialische sechsfache Raubmord auf dem oberbayerischen Einödhof Hinterkaifeck im Fokus, der fata-

lerweise nie gelöst werden konnte. Einige Hintergründe zum Fall las Winfried Frey aus Kopien der Originalakten des Staatsarchivs. Das tat er sehr anschaulich und schlüpfte dabei teils in verschiedene Rollen, ganz in Schauspielermanier.

Warum wurde dieser Fall nie aufgeklärt? Warum verschonte der Mörder selbst das zweijährige Kind nicht? Welche Fehler wurden damals gemacht, die heute so vermutlich nicht mehr passieren könnten? Das Hofer Publikum stelle viele Fragen – vor allem an Ludwig Waldinger, der zusammen mit Frey fachkundig Rede und Antwort stand. Die Hintergründe dieses Falles werden für immer ein großes Rätsel bleiben, auch wenn sich aktuell rund 3000 Hobby-Ermittler mit diesem vor mehr als hundert Jahre begangenen Mehrfachmord beschäftigen.

Der Fall um die mordende junge Bauernmagd Cäcilie Bauer, die als vermeintliche

Braut ihren unwissenden, taubstummem Zukünftigen erst um sein Erspartes und dann – quasi auf Raten – ums Leben brachte, beschäftigte die Hofer Crime-Anhänger ebenfalls. Dass in Fällen wie diesem in früheren Jahren teils unzulänglich ermittelt wurde, ist hier Fakt. Zwei Dorfpolizisten schenkten dem von der Mörderin fingierten Suizid ohne große Recherche Glauben – damit war der Fall abgeschlossen. Dass die Akte wieder geöffnet und Cäcilie Bauer doch verurteilt wurde, mit der Todesstrafe büßen musste, ist der verspäteten Zeugenaussage ihrer Schwester zu verdanken. Warum wurde nicht genauer recherchiert? Und warum sagte ausgerechnet die Schwester gegen Cäcilie aus? Auch dieser Mord beschäftigt noch immer die Gemüter, lässt Raum für Spekulationen.

Der spektakuläre Mord am berühmten Münchener Volksschauspieler Walter Sedlmayr war der dritte und letzte Mord der Lesung. In diesem Fall las Frey die Original-Aussageprotokolle dreier Personen, die den Hergang um den Tod und das Leben des Schauspielers aus jeweiliger Sichtweise schilderten und damit vermutlich maßgeblich zur Klärung des Falles beitrugen. Wie die Ermittler den Mördern auf die Spur kamen, was mögliche Tatmotive gewesen sein könnten und ob die Berühmtheit des Münchener Originals eine wichtige Rolle bei den Ermittlungen gespielt haben könnte – das waren unter anderem Publikumsfragen.

„Man hat gemerkt, dass teilweise vorher geogooelt wurde. Und das Hofer Publikum hat wirklich super mitgemacht“, sagt Frey im Gespräch nach der Lesung. Wem’s gefallen hat, der darf auf Wiederholung hoffen: „Wir würden sehr gerne wieder nach Hof kommen. Normalerweise sind wir nach einem Jahr mit einem unserer anderen Programme wieder am Standort.“